

Allgemeiner Anzeiger.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis: vierteljährlich ab Schalter 1,15 Mk. bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 35 Pfennige, durch die Post 1,15 Mark auschl. Bestellgeld. Bestellungen nehmen auch unsere Zeitungsboten gern entgegen.

Amtsblatt

Postcheckkonto: Leipzig Nr. 348 94.

Inserate, die 4 gespaltene Korpuszeile 15 Pf. für Inserenten im Adverto, für alle übrigen 20 Pf., im amtlichen Teile 25 Pf., und im Reklameteil 40 Pf., nehmen außer unserer Geschäftsstelle auch sämtliche Annoncen-Expeditoren jederzeit entgegen. Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt.

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Brettnig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Brettnig, Großröhrsdorf, Hauswalde, Frankenthal und Umgegend.

Inserate bitten wir für Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittags 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 11 Uhr einzusenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Brettnig.

Nr. 87.

Mittwoch, den 30. Oktober 1918.

28. Jahrgang

Brot-, Mehl-, Fleisch- und Zuckerkarten-Ausgabe im Rittergute:

Freitag, den 1. Nov.

nachm. von 3—5 Uhr

1. Bezirk: Haus-Nummer 1—73,

Sonnabend, den 2. Nov.

vorm. von 9—11 Uhr

2. Bezirk: Haus-Nummer 74—144,

nachm. von 3—5 Uhr:

3. Bezirk: Haus-Nummer 145—238.

Lebensmittelausweis, desgl. die vorgeschriebenen Bescheinigungen zur Erlangung der Brotzulage für Schwerverarbeiter sind vorzulegen. Kinder bis zu 2 Jahren erhalten 2 Zuckerkarten und ist zur Feststellung des Alters der Geburts- oder Impfschein mitzubringen.

Mahlkarten für die Brotgetreideselbstversorger auf die Zeit vom 16. 11. bis 15. 12. sind am **Freitag, 1. Nov. im Gemeindevorstand abzuholen.**

Brettnig, am 29. Okt. 1918.

Der Gemeindevorstand.

Arbeitslosen-Unterstützung.

Die Arbeitslosen-Unterstützung wird

heute **Mittwoch, den 30. Okt.**

nachmittags von 3—5 Uhr im **Rittergute** ausgezahlt.

Brettnig, den 29. Okt. 1918.

Der Gemeindevorstand.

Kriegsfamilienunterstützungen

sind **Freitag, den 1. Nov.** vormittags in der Zeit von 8—11 Uhr im **Rittergut** abzugeben.

Wechselgeld (namentlich 50 Pfennigstücke) ist mitzubringen.

Brettnig, den 29. Okt. 1918.

Der Gemeindevorstand.

Kurze Nachrichten.

In der deutschen Antwortnote an Wilson wird auf die Bildung der Volksregierung hingewiesen und der Grundsatz des Friedens der Gerechtigkeit betont.

In Flandern setzte der Feind die Beschließung der Orte hinter der Front fort und fügte der belgischen Bevölkerung schwere Verluste zu. Von der Dije bis zur Aisne setzte der Feind seine Angriffe fort; ohne wesentliche Erfolge zu erringen, erlitt er schwere Verluste.

In erbitterten Kämpfen westlich der Aisne wurden starke französische Angriffe zum Scheitern gebracht.

Auf der Hochfläche der Sieben Gemeinden sind italienische Angriffe restlos abgeschlagen worden.

Ostlich der Brenta wurden von den R. u. K. Truppen in heldenmütigen Kämpfen der Asolone und der Perica zurückgerobert.

An der Piave sind mit feindlichen Streitkräften, die das linke Ufer zu erreichen vermochten, erbitterte Kämpfe entbrannt.

Kaiser Karl hat das Rücktrittsgesuch des Grafen Burian genehmigt und den Grafen Andrássy zum Minister des Außenverkehrs ernannt.

Südlich von Gaiße verlor der Feind bei einem fehlgeschlagenen Angriff zahlreiche Panzerwagen.

Südlich der Schelde, am Duse-Kanal und am Souche-Abchnitt scheiterten heftige Zeilangriffe des Gegners.

Ostlich der Brenta (Italien) tobt auf 60 Kilometer Frontbreite eine große Schlacht.

Kaiser Karl hat die Demission des Ministeriums von Hussarek angenommen und Professor Lammasch zum Ministerpräsidenten ernannt.

In ihrer Note an Wilson erklärt sich die österreichisch-ungarische Regierung zu sofortigen Waffenstillstandsverhandlungen bereit.

Die von Wilson geforderten Erklärungen der Alliierten über die Waffenstillstandsfrage u. a. m. liegen seit Sonnabend in Washington vor.

Reichskanzler Prinz Max von Baden über die Kriegsleihe:

Die neunte Kriegsleihe muß den ungebrochenen Selbsterhaltungswillen des deutschen Volkes zum Ausdruck bringen.

Max Prinz von Baden

Große deutsche Abwehrerfolge.

Berlin, 26. Okt. Die heftigen erfolgreichen Abwehrkämpfe des gestrigen Tages sind ein neues Ruhmesblatt der deutschen Verteidigung und ein Beweis für den ungebrochenen Kampfeswillen der deutschen Soldaten aller Stämme. Der Gegner suchte auf der ganzen Linie einen entscheidenden Erfolg herbeizuführen. Trotz riesenhafter Anstrengungen ist es ihm nicht gelungen.

Um 10 Uhr morgens folgten einem starken Trommelfeuer von Wachen, südwestlich Devnye, bis zur Schelde starke französisch-englische Angriffe. Im Ost-Abchnitt wurden sie abgewiesen. Weiter südlich in der Gegend von Dolegem bis zur Schelde errang der Gegner geringe örtliche Erfolge. Er konnte sie aber trotz aller Anstrengungen in erneuten Angriffen nicht ausbauen. Bei eigenen erfolgreichen Vorstößen südwestlich von Zulte und westlich Heepert wurden über 100 Gefangene eingebracht.

Von Tanks begleitete französische Anstürme suchten zwischen Duse und Serre nach heftigem Artilleriefeuer tiefgegliedert in unsere Linien einzubringen. Sie gerieten in das zusammengefaßte Abwehrfeuer, in dem sie vor unseren Linien zusammenbrachen. Ein solches Geschwader,

das in Gegend Ribemont vorging, verlor 12 Kampfwagen. Dennoch setzte der Gegner den ganzen Tag seine Angriffe fort. Mit immer wieder frischen Kräften nähere er seine sich mehr und mehr lichtenenden Linien, die er mit zahlreichen Tanks vorzuziehen suchte. Nach Aussagen der Gefangenen beabsichtigte er, das über 15 Kilometer hinter unserer Front liegende Sains-Nichemont zu erreichen. Dies mißlang ihm gänzlich. Man hatte den Gefangenen gesagt, es gelte nunmehr, den letzten Widerstand der Deutschen zu brechen. Tatsächlich aber hätten die Deutschen so gut gekämpft, wie nur je, und so sei der Angriff unter furchtbaren Verlusten für die Franzosen zusammengebrochen.

Ostlich Siffone, in der Gegend von La Selve, wurden bis zum Abend siebenmal vortragene Anstürme des Gegners von den Bayern blutig abgewiesen.

Die Hauptkraft des gestrigen Großangriffes war gegen die östlich bis zur Aisne anschließende Front gerichtet. Den ganzen Tag über versuchte es hier der Franzose, unter Tank- und Artillerieführung, die deutschen Linien zu durchbrechen.

Starke Tankangriffe vermochten drei Kilometer südöstlich Fergour den Sachsenwald zu nehmen; im übrigen wurden auch an dieser Frontstelle die feindlichen Sturmwellen zurückgeworfen. Hier sind bei einem Divisionsabschnitt allein 24 zerstörte Tanks gezählt worden. Bei ihrer Abwehr taten sich der Gefreite Menschiel und der Unteroffizier Brockmann der 9. Batterie des 6. Garde-Feldartillerie-Regiments besonders hervor. Ersterer schoß acht, letzterer zehn Panzerwagen zusammen.

Meinungsverschiedenheiten zwischen England und Italien?

Genf, 27. Okt. Nach dem gestrigen Ministerrat erklärte Clemenceau: Wir werden unter Poincarés Vorsitz Donnerstag eine sehr wichtige Ministerratsitzung abhalten. Bis dahin sollen wir mit allen Vertretern unserer Verbündeten über den an Wilson zu erstattenden Bericht einig werden. Clemenceau vermied jede Auskunft über die in Kammerkreisen lebhaft erörterte Nachricht, daß in bedeutenden Seefragen zwischen Italien und England starke Meinungsverschiedenheiten herrschen sollen. Oberst Houze erhielt erst in Paris davon Kenntnis.

Französischer Ministerrat.

Paris, 27. Okt. Im Ministerrat, der am gestrigen Nachmittag stattfand, gaben Clemenceau und Pichon Erklärungen über die Lage vom militärischen und diplomatischen Gesichtspunkte aus. Clemenceau führte aus, die Lage werde unausgesetzt Gegenstand der Beratungen der verbündeten Regierungen sein, bei denen gemeinsame Entscheidungen getroffen werden würden. Der Ministerrat wird am nächsten Dienstag wiederum im Elysee zusammentreten.

Industrie und Demobilmachung.

Der Ausschuß der Vereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände beschäftigte sich kürzlich mit den mit der Demobilmachung des Heeres zusammenhängenden Maßnahmen, die nach der Entwicklung der Dinge voraussichtlich andere Formen annehmen wird als bisher zu erwarten war, und insobesondere rasche Entscheidungen nötig machen dürften. Der Ausschuß erklärte sich bereit, die zu treffenden Maßnahmen der Behörden im Interesse einer geordneten Abwicklung des Demobilmachungsgeschäftes mit allen Kräften zu unterstützen, um den zurückbleibenden Heeressteuern sofort Beschäftigung zu sichern. Im Namen aller im Ausschuß vertretenen Industrien wurde nochmals die ausdrückliche Erklärung abgegeben, daß die Arbeitgebererschaft bereit ist, ihre früheren, zurzeit im Heere befindlichen Arbeiter und Angestellten, so-

weit es die Betriebsverhältnisse wieder zulassen, wieder einzustellen. Hierbei wird erwartet, daß die zuständigen Behörden den Industrien die zur Fortführung oder Wiedereinrichtung der Betriebe benötigten Rohstoffe und sonstigen Materialien zur Verfügung stellen und daß die auftraggebenden Stellen im Interesse der arbeitenden Bevölkerung durch Verlängerung und Verteilung von Aufträgen die Beschäftigungsmöglichkeit für die Industrie sichern.

Oertliches und Sächsisches.

Zinsscheine der Kriegsleihe als Zahlungsmittel. Wie bereits wiederholt mitgeteilt, sind die am 2. Januar 1919 fällig werdenden Zinsscheine der 5 proz. Reichskriegsleihe durch Beschluß des Bundesrats v. 22. d. M. zum gesetzlichen Zahlungsmittel erklärt worden. Zu dem auf dem Scheine aufgedruckten Betrage müssen sie nicht nur von allen öffentlichen Kassen, sondern auch im Privatverkehr als Zahlungsmittel angenommen werden. Sie sind besonders kenntlich durch einen grünen Unterdruck und durch ein deutliches lateinisches „Q“ an der rechten oberen Ecke, sowie durch den Vermerk „Halbjährliche Zinsen zahlbar am 2. Januar 1919 mit 2 M., 50 Pfg., oder 5 M., 12,50 Mk., 25 Mk., 50 M., 125 M., 250 M., 500 M.“ Die oberste Reihe des Ausdrucks lautet bei allen diesen Kupons: „5 % Anleihe des Deutschen Reiches von 1915 oder 1916, 1917, 1918 (Nr. 24)“. Entsprechend dem die Fälligkeit bezeichnenden Ausdrucke werden die Zinsscheine vom 2. Januar 1919 ab gegen andere gesetzliche Zahlungsmittel eingelöst. Bis dahin sind sie, wie bemerkt, selbst gesetzliche Zahlungsmittel.

Genehmigte Lotterie. Das Ministerium des Innern hat dem Landesauschuss für das Königreich Sachsen des Deutschen Vereins für Sanitätskunde eine Lotterie genehmigt, deren Reinertrag für die Ausbildung von Führerhunderten für Kriegsblinde verwendet werden soll. Der Losverkauf beginnt am 5. November. Der Preis des Loses beträgt 1 M.

Dresden. Die Grippe nimmt im Stadtbezirk immer noch zu. Auch die schweren Fälle werden in der letzten Zeit häufiger. Die Krankenhäuser sind überfüllt. Auch macht sich besonders bei dem Pflegepersonal der Krankenhäuser sowie bei dem Personal der Straßenbahn die große Zahl der Krankheitsfälle sehr störend bemerkbar.

Eine deutsch-österreichische Abordnung in Dresden. Die Herren des Bollzugsausschusses der deutschen Nationalversammlung in Wien trafen am Sonntag vormittag mit dem Schnellzuge 11 Uhr 25 Min. aus Berlin in Dresden ein und stiegen im Hotel Europäische Hof ab. Sie hatten darauf eine Beratung im städtischen Lebensmittelamt und folgten dann einer Einladung des Ministers der Auswärtigen Angelegenheiten Dr. Heinze nach Hotel Bellevue, worauf sie noch Besprechungen mit den Ministern Dr. Koch und v. Mostig hatten. Am Spätnachmittag stellten die Herren Sr. Erzellenz dem österreichisch-ungarischen Gesandten Freiherrn v. Braun in der Wiener Straße einen Besuch ab und führten abends mit dem Schnellzuge 10 Uhr 22 Min. nach Wien zurück.

Pirna. 70 Wohnhäuser für Arbeiterfamilien will die hiesige Kunstoffindustrie Rütner am Lehmweg und an der Großfeldiger Straße errichten. Eine förmliche Arbeiterstadt würde damit entstehen.

Riesa. (Einerleibungsfrage Riesa-Gröba. Das hiesige Gewerkschaftsamt beauftragte seinen Vorstand, erneut zu der Frage der Vereinigung der Gemeinden Riesa und Gröba Stellung zu nehmen.

Bretinig. Gasthof goldne Sonne.
Donnerstag, den 31. Okt. (Ref.-Fest) 8 Uhr:
Gastspiel Dresdner Bühnenkünstler.

— Leitung: **G. Heilmann**, Inhaber des Königl. Bayr. Kunsttheaters.
Geschäftsstelle **Dresden**, Uhlandstraße 2.
Zur **Aufführung** gelangt:

Im Feindesland. | **Des Löwen Erwachen.**

— Schauspiel aus dem Jahre 1914. — | — Ein heiteres Spiel. —

Dazu der hervorragende bunte Teil.

— Dieses Programm erzielte überall ausverkaufte Häuser. —

Eintritt: Vorverkauf: Sperrsitze 1 M. 50 Pfg., 1. Platz 1 M., 2. Platz 80 Pf.
Abendkasse Aufschlag.

Nachmittags $\frac{1}{2}$ 4 Uhr: **Kindermärchen mit Geschenkwartung.**
Jubel über Jubel! | **Jedes Kind ein Geschenk!**

Der faule Hans.

Märchenpiel mit Gesang und Tanz.

Eintritt: Sperrsitze 50 Pf., 1. Platz 40 Pf., 2. Platz 30 Pf.

Dem geehrten Publikum von Bretinig und Umgegend einen wirklich genussreichen Abend versprechend, laden zu zahlreichem Besuche ein

Richard Grobe und die Gesellschaft.



In dem furchtbaren Völkerringen erlitt auch unser teurer, unvergeßlicher Jugendfreund

Max Nitzsche,

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 25,

den Heldentod für sein geliebtes Vaterland.

Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten und rufen ihm ein

„Ruhe sanft“ und „Habe Dank“

in sein fernes Heldengrab nach!

Bretinig, am 27. Oktober 1918.

**Die Schul- und Jugendfreundinnen
und -freunde.**

Zeichnungen

auf die

9. Kriegsanleihe

nimmt

bis Mittwoch, den 6. November d. J. mittags 1 Uhr

entgegen

die Sparkasse Bretinig.

Zeichnungen

auf die

9. Kriegsanleihe

nimmt

bis Mittwoch, den 6. November d. J. mittags 1 Uhr

entgegen

**Spar-, Kredit- und Bezugsverein
„Rödertal“.**

Spararten in Höhe von 3, 5, 10 und 20 M. stehen zur Verfügung.

Hierdurch die Trauernachricht, daß heute früh 5 Uhr unser lieber Gatte, Vater, Groß- und Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel,
der Zigarrenfabrikant

Friedrich Otto Nitzsche

im 63. Lebensjahre sanft entschlafen ist.

Dies zeigen, um stilles Beileid bittend, tiefbetrubt an

Bretinig, 28. Okt. 1918.

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet nächsten Donnerstag nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause, Nr. 11, aus statt.



Am 2. Oktober starb in treuester Pflichterfüllung den Heldentod für das Vaterland unser früherer Buchhalter

Herr

Max Nitzsche,

Ref.-Jäger-Bataillon Nr. 25, 4. Kompagnie.

Wir betrauern tief den frühen Heimgang dessen, der uns ein getreuer Mitarbeiter war und werden ihm alle Zeit ein ehrendes Gedenken bewahren.

**Das Arbeiterpersonal
der Firma Gotthold Seifert, Bretinig.**



Wir erhielten die tieferschütternde, unsaßbare Nachricht, daß am 13. Oktober unser braver, hoffnungsvoller, heißgeliebter Sohn, Bruder, Enkel und Nefte

Arno Alfred Schöne,

Soldat im Ref.-Inf.-Regiment 106, 4. Komp.,
Inhaber des E. K. 2 und der F.-U.-M.,

im blühenden Alter von 23 Jahren sein junges, hoffnungsvolles Leben opfern mußte.

Seine heiße Sehnsucht, seine Lieben in der Heimat wiederzusehen, wurde nicht erfüllt.

Bretinig,
am 28. Oktober 1918.

In unsagbarem Schmerz:
**Familie Paul Schöne
und alle Angehörigen.**

Lieber Alfred, **ruhe sanft** in Deinem frühen Heldengrabe!

**Färber- u. Druckerverein
Bretinig.**

Die Beerdigung unseres Mitgliedes

Otto Nitzsche

findet Donnerstag nachmittags 2 Uhr vom

Trauerhause aus statt.

Um zahlreiche Beteiligung bittet d. V.

Meiner werten Kundschaft hierdurch zur

Kenntnis, daß ich mich durch sehr große

Anhäufung von Reparaturen veranlaßt sehe, **vor**

Anfang Januar 1919

keine Reparaturen

mehr anzunehmen.

Hochachtungsvoll
Max Büttrich,

Schuhmachermeister.

1. Wie entferne ich den **beißenden Tabak-**

geschmack? Zugleich Anleitung zum Beizen.

21.—30. Laufend. 2. Selbsterstellung von

Zigarren, Zigaretten, **Kautabak**, 12.—17.

Laufend. 3. Verarbeiten der Tabakpflanzen zu

Pfeifentabak 51.—60.

Laufend

Leichte Anleitungen, jede 90 Pfg.

Beize für Tabak und Erlas

(ähnlich Varinasgeschm.) leicht M. 1.90, mittel

M. 2.50, stark M. 2.90. Jede Packung reicht

für 5 Pfund Tabak.

Alle Preise zuzüglich 20%.

G. Weller, Rösrath (Rhd.)

Handwagen

Wagenkarren

Schiebebocke

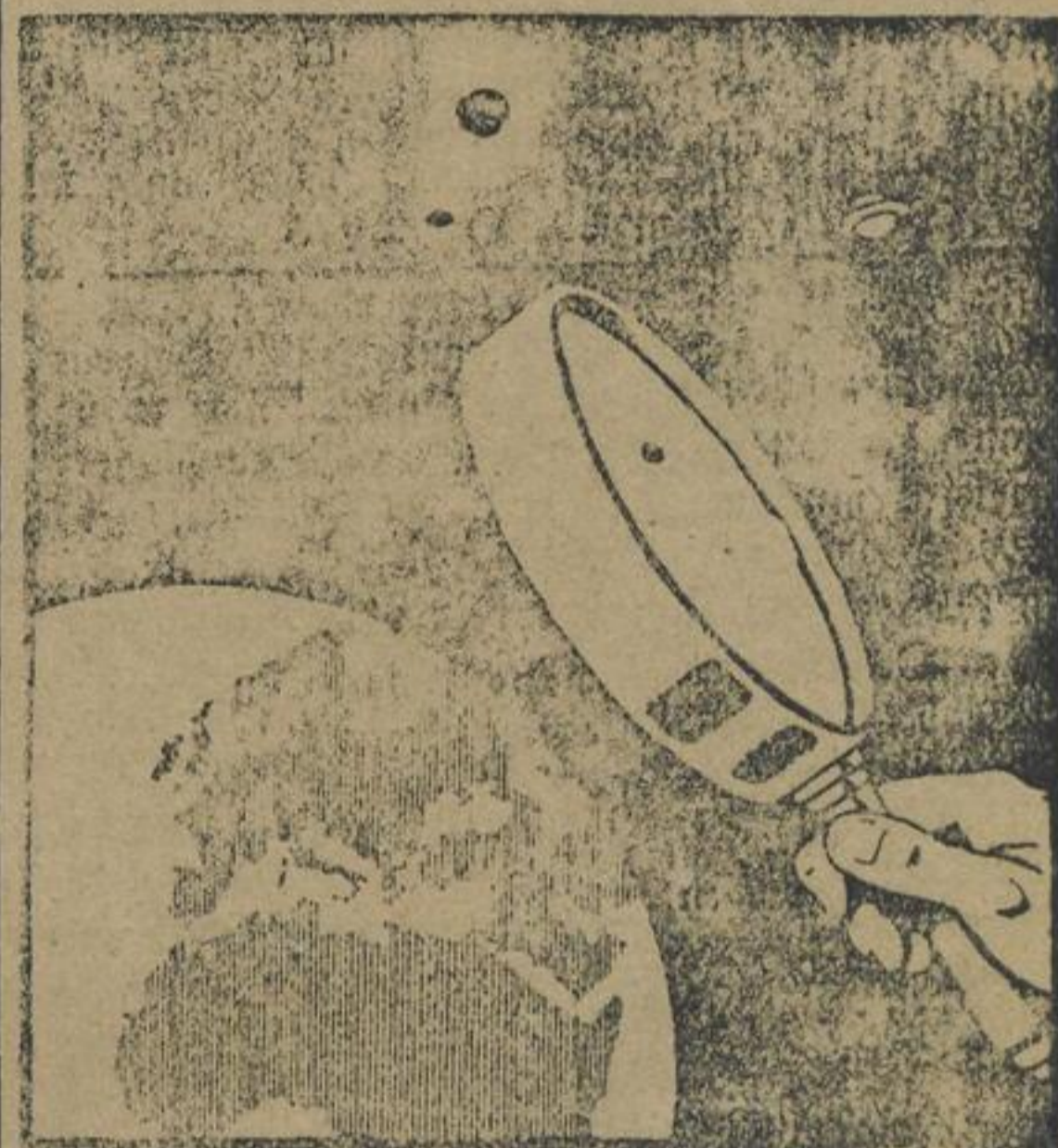
Düngertragen

und

Räder

empfiehlt
A. Brikke,

Großröhrsdorf Nr. 14.



KOSMOS

Gesellschaft der Naturfreunde

bietet für jedermann einen

billigen und guten

Lesestoff

Belehrend - Unterhaltend

Während des Krieges erhält jedes Mitglied

bei dem Halbjahrespreis von

nur M 3.60

jährlich 12 starke, reich illustrierte Monatshefte
// und 4 gute Bücher erster Schriftsteller //

Treten Sie sofort bei oder verlangen Sie Prospekt bzw. Probeheft bei Ihrer Buchhandlung oder der Geschäftsstelle des Kosmos, Stuttgart



Nr. 38.

Ein Blatt zur Unterhaltung und Belehrung für Jung und Alt.

1918.

Herausgegeben von: Reinhold Richter, Verlag Deutsche Illustrierte Wochenschrift, Berlin, Hallesches Ufer 3; Telephon: Amt Kurfürst Nr. 2485.

Verantwortlich für den Inhalt: Reinhold Richter, Belg. — Rotationsdruck von Reinhold Richter's Wwe., Belg. A.-L.

Für Haus und Familie in freien Stunden.

„Dein ist mein Herz!“

(18. Fortsetzung.)

Originalroman von H. Reiham.

(Nachdruck verboten.)

Tante Czjellenz rangierte sofort energisch aus, was ihr für Rita von diesen Sachen nicht passend erschien und ergänzte das Fehlende durch hübschere und kleidbarere Sachen. Sie schmuggelte auch unter die schwarzen Trauerkleider einige von weißer Farbe und sorgte, daß auch den Trauerkleidern das allzubüßtere genommen wurde, weil sie wußte, daß dem Baron die strenge, schwarze Tracht Ritas unangenehm war.

Balberg kommt Ihr vorläufig mit wenig Menschen zusammen, liebe Rita, und du brauchst in deinem Neuzug die Trauer um deine Mutter nicht so streng zu betonen. Dein Vater aber wird sich freuen, wenn er dich auch zuweilen in einem weißen Kleidchen sieht, das du ja entsprechend mit Schwarz garnieren kannst. Ich bespreche das alles mit deiner Jungfer.

So hatte sie zu Rita gesagt, die sich ihr in allen Dingen willig unterordnete. Rita ließ sich auch durch die Trauer nicht sehr niederdrücken. Ihr ganzes Sein und Denken war jetzt ausgefüllt von dem neuen Leben und von den Menschen, die sich so liebevoll ihrer Verlassenheit angenommen hatten. Noch stand ihr der Vater am nächsten von diesen Menschen, so glaubte sie wenigstens selbst. Aber der Anfang und das Ende all ihrer Gedanken drehte sich doch immer um Better Günther, der ihr mit so viel Güte und Verständnis entgegenkam.

Günther war nun frei. Sein Abschied war bewilligt worden und die Kameraden hatten sich gelegentlich einer stimmungsvollen Feier von ihm verabschiedet. Einige derselben hatte Günther schon eingeladen, ihren Urlaub in Balberg zu verbringen.

Nun kam der Tag der Abreise heran. Ritas neue Jungfer war schon vorausgereist nach Balberg. Sie sollte sich mit der langjährigen Haushälterin in Verbindung setzen, damit für alle Bequemlichkeiten für die Baronesse gesorgt war, wenn diese ankam. Das hatte der Baron besonders gewünscht. Er ließ es keineswegs an

Aufmerksamkeiten fehlen. Nach einem sehr herzlichen Abschied von Tante Czjellenz fuhr Rita mit ihrem Vater und Better Günther zum Bahnhof.

Das alte schöne Schloß mit dem mächtigen, von einem Turm gekrönten Mittelbau und den langen geräumigen Seitensflügeln gefiel Rita unbefehrblich.

Es begann nun ein ganz anderes Leben für sie in Balberg. Bisher hatte sie in ihrem Leben keinen selbständigen Schritt unternehmen dürfen, hatte niemals nach ihren Wünschen leben können. Nun durfte sie in Schloß Balberg tun und lassen, was ihr gefiel. Sie gab den Ton an. Alles richtete sich nach ihr. Oft lachte sie leise in sich

hinein, wenn der Vater und Better Günther sie so ganz als Dame respektierten und ihr allerlei Artigkeiten erwiesen. Das war ihr alles so beglückend neu, daß sie sich erst gar nicht hineinfinden konnte.

Röflich und wundervoll fand sie es in Balberg. Es war herrlich, daß man hier so ungewungen in den erwachenden Frühling hineinlaufen konnte. Manchmal tat sie das ganz allein und kam sich dann in dem großen schönen Park ganz verzaubert vor.

Am schönsten war es aber, wenn Papa oder Better Zeit für sie hatten und ihr Gesellschaft leisteten.

Günther fiel es nicht schwer, sehr herzlich und gut zu Rita zu sein. Ihre dankbare Freude für jede kleine Aufmerksamkeit, für jedes gute Wort rührte ihn und spornte ihn immer von neuem dazu an. Und ganz unversehens wuchs ihm Rita ans Herz, wie ein zärtlich geliebtes Schwesterchen.

Baron Viktor sah mit inniger Befriedigung das herzliche, innige Verhältnis zwischen den beiden jungen Menschen. Günther ahnte nichts von den heimlichen Plänen und Wünschen des Onkels. Nie wäre es ihm in den Sinn gekommen, Rita mit anderen Augen zu betrachten, als mit denen eines guten, großen Bruders. Sie erschien ihm noch so unbedingt kindlich in ihrer ganzen Art, in ihrem Neuzug, daß er durchaus unbefangen und harmlos mit ihr verkehrte.

Gleich in der ersten Zeit bekam Rita auf ihren Wunsch Reitunterricht. Sie dachte es sich so schön auf dem Rücken eines Pferdes die herrlichen Wälder zu durchstreifen.

Günther selbst erbot sich als Lehrmeister. Und seine Schülerin machte so überraschende Fortschritte, daß er, gleich ihr, mit großer Lust und großem Eifer dabei war. Bald kommt Rita auf ihrem, von Günther sorgfältig ausgewählten Reitpferd die beiden Herren auf ihrer Ausritten begleiten. Das fand sie über die

Deutscher Schwur 1813.

Wir schlingen unsre Händ' in einen Knoten, Zum Himmel heben wir die Blick' und schwören: Ihr alle, die ihr lebet, sollt es hören, Und wenn ihr wollt, so hört auch ihr's, ihr Toten!

Wir schwören: Stehn zu wollen den Geboten des Land's, des Mark wir tragen in den Röhren, Und diese Schwurter, die wir hier empören, Nicht eh'r zu senken, als vom Feind zerkröten.

Wir schwören, daß kein Vater nach dem Sohne Soll fragen und nach seinem Weib kein Gatte, Kein Krieger fragen soll nach seinem Lohne,

Noch heimgehn, eh' der Krieg, der nimmerlatte, Ihn selbst entläßt mit einer blut'gen Krone, Daß man ihn heile oder ihn bestatte.

Friedrich Rückert.

Maßen schön und herrlich. Zuweilen gingen Jubel und Glückseligkeit mit ihr durch und sie lächelte kühn auf dem schöngebauten, schlanken Frachs voraus und kehrte erst nach einer Weile lachend, und in lieblicher Verlegenheit über ihren eigenen Uebermut, zurück.

Sonderbarerweise langweilten sich die beiden Herren nie in Ritas Gesellschaft. Sie hatte oft originelle, nachlässige Einfälle, die zu lustigen Debatten führten. Oder man mußte ihre naiven Anschauungen und Bemerkungen belachen und korrigieren.

Baron Viktor wunderte sich über sich selbst, daß ihm diesmal der Aufenthalt in Balberg so kurzweilig erschien. Das machte nicht nur

Dienerchaft mit drohlicher Würde Befehle erteilte. Günther neckte sie damit, ließ es sich aber doch voll Behagen gefallen, daß sie auch ihn mit weiblicher Zärtlichkeit umsorgte. Der Vater behandelte sie nach wie vor mit seiner ritterlichen Artigkeit, die sein Wesen so unwiderstehlich machte für Frauen.

Dann kam eines Tages Besuch. Es war nicht der erste, da schon mehrere Nachbarn Besuchen mit den „Balbergern“ getauscht hatten. Aber dieser Besuch hatte eine besondere Bedeutung für die Beteiligten. Es war Herr von Croner mit seiner Gemahlin Carry, die in den ersten Tagen des Mai von Cronersheim her über kamen, um in Balberg eine Antrittsvisite zu machen.

Es lag etwas Faszinierendes, Bestrickendes im Wesen der jungen Frau, etwas so sehnsüchtig Weiches und Betörendes, daß er alle Beherrschung nötig hatte, um sich diesem neuen Zauber zu entziehen.

Sie legte es aber auch direkt darauf an, ihm die Sinne zu verwirren. Wenn ihr Gatte in seiner derben, wenig delikaten Weise sein Besichtigrecht an ihr betonte, dann sah sie wie hilflos suchend, wie gequält in Günthers Gesicht. Und da sie bemerkte, daß er dabei einige Male die Farbe wechselte, klopfte ihr Herz in stürmischer Freude. Sie fühlte sich noch immer von Günther geliebt und ahnte nicht, daß seine Gefühle für sie so ganz andere geworden waren.



„Nichtswürdig ist die Nation, die nicht
ihre Alles freudig setzt an ihre Ehre!“
Friedrich v. Schiller
(Gungfrau von Orléans)

Als diese Worte vor 100 Jahren,
zurzeit der Befreiungskriege, auf
einer Berliner Bühne gesprochen
wurden, erhob sich die ganze Zu-
schauerschaft. Und einbegeisterter
Beifallsturm brauste minutenlang
auf die Bühne. Denn es ging
in jenen Tagen um die
Ehre Deutschlands.

Um Deine Ehre und um
Deinen Bestand, Deutschland,
geht es auch heute!

Gib, was Du geben kannst,
denn sie wollen Dich vernichten!

Zeichne Kriegsanzüge!

Günthers Gesellschaft, mit der er sich famos verstand, sondern auch Ritas Gegenwart. Wie Frühlingszauber ging es von ihr aus. Dem verwöhnten Frauenliebhaber und Frauenkenner war es ein eigener, neuer Reiz, das überraschende Aufblühen seiner eigenen Tochter zu beobachten. Und er freute sich sehr, daß sie mit jedem Tage hübscher wurde.

Ihre Jose verstand es außerordentlich gut, ihre Vorzüge gewissermaßen zu betonen und zu unterstreichen. Excellenz Tronsfeld hatte sie gut instruiert und sie war tüchtig und geschickt. Sie ordnete Ritas herrliches Haar in zwanglos anmutiger Weise und sorgte für die vorzüglichste Körperpflege ihrer jungen Herrin. Die Kleider waren sorgfältig ausgewählt und brachten Ritas elegante Schlankheit, die jetzt bereits edlere, rundere Linien zeigte, vorzüglich und reizvoll heraus.

So vergingen einige Wochen in ungetrübter Glückseligkeit für Rita. Zum ersten Mal in ihrem jungen Leben hatte sie das frohe Bewußtsein, von ihrer Umgebung geliebt zu werden und niemand lästig zu sein.

Reizend war sie in ihrem hausfraulichen Eifer, wenn sie am Teetisch waltete oder der

Sie waren erst einige Tage zuvor von der Hochzeitsreise zurückgekommen, und Carry behauptete mit lebenswürdigem Lächeln, ihr erster Besuch gelte Balberg. Sie habe sich danach gesehnt, Baroness Rita wiederzusehen.

Einigermassen erstaunt konstatierte Carry bei sich, daß die Baroness sich in der kurzen Zeit sehr zu ihrem Vorteil verändert hatte, aber trotzdem erschien sie ihr noch immer zu unbedeutend, um ihr eine besondere Wichtigkeit beizumessen. Sie fand es nur gut und nützlich für ihre Pläne und Wünsche, daß Rita in Balberg weilte. Man konnte so ungentlicher einen regen Verkehr aufrecht erhalten. Rita aber sah mit atemloser Bewunderung zu der schönen Frau empor, die eine hohelegante Besuchstoilette trug und ihr noch viel schöner und bezaubernder erschien wie als Mädchen.

Sie machte so gar keinen Hehl aus dieser Bewunderung, so daß Frau Carry ihr eine gewisse Huld entgegenbrachte, zumal sie merkte, daß zwischen Günther und Rita ein durchaus unbefangener, geschwisterlicher Verkehr bestand.

Günther wurde durch dies Wiedersehen mit Carry doch mehr erregt, als er geglaubt hatte.

auch stärker als sonst auf seine Sinne wirkten. Carry fühlte sich in ihrer Ehe durchaus nicht glücklich. Sie wußte erst jetzt, welches Martyrium sie auf sich genommen hatte, als sie sich an Croner verkaufte. Ihr war zumute, als müsse sie ersticken unter den Fesseln, die sie sich selbst überworfen hatte. Sie sagte sich, von Grauen geschüttelt, daß sie nicht gewußt hatte, was sie tat, als sie Croners Frau wurde, und von Tag zu Tag wuchs ihre Sehnsucht, diese Fesseln wieder abzustreifen.

(Fortsetzung folgt.)



Menschenwürde in England.

In letzter Zeit mehren sich in erschreckender Weise die Nachrichten über grausame und unwürdige Behandlung von Kriegsgefangenen in England. Vor allem beherrscht der Engländer meisterhaft alle Teufelskünste seelischer Erniedrigung. Er wendet seine Foltermittel nach einer wohlüberlegten, auf die Psychologie des einzelnen berechneten Methode an; denn seine Raubart ist

zusammengesetzt aus brutalem Deutschenhaß und kalter Schlawheit, die aus dem Gefangenen möglichst viel wertvolle Angaben herauspressen will und ihn auf die eine oder andere Art mitzube kriegen hofft. Seine jahrhundertlange Erfahrung als Sklavenhalter ganzer Völker kommt ihm hierbei zugute. Ein empörendes Beweisstück für einen solchen Versuch, einen deutschen Offizier während der Zeit seines Verhörs zu erniedrigen, ist der Bericht des Leutnants zur See d. R. Sp., der aus dem Offizierlager Regworth nach London zu einem Verhör vor dem Preisengericht überführt wurde. Bei der Nachricht von seiner bevorstehenden Ueberführung hatte Leutnant Sp. sofort ein Gesuch um Zulassung eines rechtskundigen deutschen Offiziers als Verteidiger oder Zuhörer bei den Gerichtssitzungen eingereicht. Das Gesuch wurde abgeschlagen. Ebenso blieb seine Bitte um Bewilligung einschlägiger Werke, aus denen er sich über die englische Rechtslage unterrichten könnte, unberücksichtigt. In London wurde Leutnant Sp. sofort in eine der Gefängniszelle gebracht, die nur zwei Meter hoch, zwei Schritte breit und vier Schritte lang war, also ein Loch, in dem ein Mann mit knapper Not ansrecht stehen kann. Die „Einrichtung“ bestand aus einer schmalen Holzprühe, einem verbleibenden und zerrissenen Strohhack, drei alten, blutbefleckten Decken, einem Stuhl, zwei Eimern, einem Napf und einem zerbrochenen Teller. Während der ganzen acht Tage, die er darin zubringen mußte, wurde dem Offizier keine Gelegenheit gewährt, sich im Freien zu bewegen. Waschen mußte er sich an einem Wasserhahn. Rasieren

durfte er sich nicht. Zum Zähneputzen mußte er die hohle Hand benutzen. Seine wiederholten Bitten um einen Tisch, an dem er wenigstens seine Akten für das Gericht vervollständigen könnte, blieben unbeachtet. Ebenso seine Bitten um einige Lektüre. Das Essen, das meist ungenießbar war, wurde ihm in einem Napf gebracht. Der Wärter benutzte denselben Napf dazu, um das schmutzige Spülwasser aus dem Eimer zum Besprengen des Bodens zu schöpfen. Mehrere Male sagte der beim Bringen des Essens selbst: „Es ist unmöglich, das zu essen!“ Auch das Eßgerät war verrotzt und verformt.

Die wiederholten Bitten des Leutnants Sp. um eine Unterredung mit dem Kommandanten wurden höhnisch abgewiesen. Es gehe ihm ja ausgezeichnet. Er bewohne einen hübsch eingerichteten Raum und erhalte gutes Essen: was verlange er noch mehr? Er sei hier nicht in Deutschland! — Mündliches und schriftliches Ersuchen um eine Unterredung mit einem Mitglied der Schweizer Gesandtschaft wurde von einem jungen Runden-Offizier mit den Worten abgeschlagen: „Die Schweizer Gesandtschaft kann gar nichts für Sie tun. Sie sind jetzt Gefangener in unseren Händen, und wir machen mit Ihnen, was wir wollen.“ Darauf wurde Leutnant Sp. von einem Korporal in die Tür seines Kerkerlochs hineingestoßen. Seinen Protest gegen diese Behandlung beantwortete der englische Offizier mit den Worten: „Ich habe nichts gefehen!“, worauf unter einem Hohnlachter von Korporal und Offizier die Tür zugeschlagen wurde. Sein Geld, das Leutnant Sp. mit Erlaubnis seines

Lagerkommandanten mit nach London genommen hatte, wurde beschlagnahmt; trotzdem wurde ihm auf seine Beschwerde über die schlechte Verpflegung geantwortet, er könne sich ja kaufen, was er wolle! — Die Mitgefängenen, die er gelegentlich zu Gesicht bekam (es waren U-Boot-Mannschaften), sahen alle höchst elend und abgemagert aus. Als er darüber etwas bemerkte, wurde ihm gesagt: „Das geht Sie nichts an! Den Leuten geht es ausgezeichnet!“ Nach den qualvollen acht Tagen in der Zelle erkrankte Leutnant Sp. an heftigem Fieber und einem schweren Hautausschlag, den er auf Infektion durch den schmutzigen Strohhack zurückführte.

Da für diese ganze niederträchtige Behandlung eines deutschen Offiziers keinerlei sachliche Begründung vorlag, muß er als ein Ausdruck bloßer, gemeinster Rachsucht aufgefaßt werden. In den Schraubstock kann England seine Gefangenen ja nicht mehr gut spannen, so erfindet es Foltern anderer Art. Wir wissen aus dem öffentlichen Beifall, den die Mörder von „Baralong“, „Ring Stephen“ und andere gefunden haben, daß die „ritterliche“ englische Nation diesem Verfahren, sein Mütchen an Wehlosen zu kühlen, mit Begeisterung zustimmt. Da irgendwelche Begriffe von Menschenwürde, ja von bloßem Anstand und Ehrgefühl im heutigen öffentlichen England nicht mehr verstanden werden, so werden wir andere Mittel zu finden wissen, um vielen von Rachsucht betrunkenen Schergen ihr Handwerk zu legen. Ihre in unserer Hand befindlichen Landsleute mögen sich dann bei jenen bedanken.

Federloses Bruchband „Autokrat“

klassisch-amerikanisches System, ganz federlos, kein Druck auf Ohren und Rückgrad mehr, kein Verdrücken vom Körper. Besondere Boyl 16: Tag und Nacht ohne Verdrücken zu tragen. Das Bruchband „Autokrat“ von vielen Ärzten empfohlen und getragen. Große für Herren und Damen: einseitig Mk. 15.—, doppelseitig Mk. 28.—. Viele Danks- und Anerkennungsbriefe von Ärzten und Patienten. Für ganz schwere Brüche besondere anatomische Formen. Bruchband „Autokrat“ eignet sich auch für Windbarm, Bauch- und Halsbrüche.

fabriziert
B. Partos, Bandagist, Hamburg 8, Schulterblatt 88.

Macht Eure Dauerwäsche selbst!

Durch den Gebrauch meines D. R. P. angem. Präparates „Jis Nr. 1“ können Sie Ihre Herren- und Damen-Wäsche in vorzügliche Dauerwäsche verwandeln. Die Wäsche wird geschont und bleibt geruchlos. Nebenall mit Begeisterung aufgenommen. 1 große Orig.-Fl. mit Umwählung Mk. 4.50 oder 1 kleiner Krug Mk. 3.10 franco Nachnahme.

ferner **hausfrau garantiert feinste Stärke** können Sie in Ihrem Hause selbst herstellen nach meinem erf. Verfahren. Verfahren und Rezept Nr. 2 gegen Voreinblendung von Mk. 3.50 oder Nachnahme. **Franz Bernhard Steinbrenner, Frankfurt a. M., Schloßbergerstraße 23 I, Chem. Abteilung.**

Gelegenheitskäufe
in Photo-Apparaten, Objektiven,
Prismen-Feldstechern
Photo-Leisegang

Taustionstr. 12 Berlin Schlossplatz
liefert neue Gegenstände zum Originalpreis und
nimmt alte in Zahlung.

Möbel werden wie neu

wenn Sie „Kiwal“ verwenden. Kiwal ist eine Nahrung für den Lack und die Politur der Möbel, nimmt alle Flecken, Schmutz, selbst Tintenspritzer von der Oberfläche zurück. Glänzende Altkunstwerke werden wieder wie neu. Glänzende Altkunstwerke werden wieder wie neu. Glänzende Altkunstwerke werden wieder wie neu.

Politur weg und läßt eine glänzende Politur zurück. Glänzende Altkunstwerke werden wieder wie neu. Glänzende Altkunstwerke werden wieder wie neu. Glänzende Altkunstwerke werden wieder wie neu.

Schral

100 beste Blumen-, Landschafts-, Serienpostk. 4.50 od. 5.— M., Gemäld. 7 od. 10 M., 100 Ausverkaufskt. 1.80 J. Glas, München, Sternst. 28.

Diebstahl
ausgeschl., wenn Sie an Stall, Geflügelhof, Garten weisen

Alarm-Soltschuss-Apparat
D. R. G. M. 679153
anbringen. Leicht anzubringen, vollständig gefahrlos. Polizei. Anmeldung nicht erforderlich. — Preis mit Patronen M. 5.—, 3 Stück M. 12.50. Großkortenhaus, Rethausen (Rhd.) Markt 9.

Haarneße

aus echtem Haar, Handarbeit, Größe Mk. 1.60, 6 Stück Mk. 9.—, Porto extra, gegen Nachnahme. Haarfarbe angeben.

Wiedervertäufer Rabatt.
Prospecte über weitere Neuheiten gratis.

Paul Spielberg's Versandhaus, Mannheim 51.

Ausschneiden!
Bestellen Sie sort. folgende hochinteressante und spannende Broschüren.
200 Jahr. Prophezeiung über den Weltkrieg
geschrieben von einem frommen Mönch, alles bisher eingetroffen.
— Preis 75 Pf. —

Wann kommt der Friede?
Wirkungen des Weltkrieges. In amtlicher Darstellung. 60 Pf.

Das Zeichen der Jona?
Ein Mahnwort an das deutsche Volk. Von Otto Hanemann 75 Pf. Nachn. 25 Pf. m. Genügt Postkarte.
Karl Schulze, Verlagsbuchhandlung Magdeburg, Wittenberger-Straße 28.

Sack-Hebe-Karre!

Eine Person kann heben, Fabren sack aufbalen!

Preis nur Mk. 52.— — sofort lieferbar
G. Wagner, Berlin 16 Köpenicker Str. 71.

200 jährige Prophezeiung über den Weltkrieg
aus der Handchrift eines frommen Mönches vom Jahre 1717. Inhalt: Beginn, Verlauf, Ende! Die letzte große Schlacht! Stegreif Besiegte! Weltfriede! Wann kommt der Friede? Drei Originalbände zusammen Mk. 1.00

Buchverand Schumm, Würzburg 3, Reesburgerstraße 6.

Lebensmittel

erhält man durch „Rattapan-bazillen“ für und fertig zum Auslegen für Mäuse M. 4, für Ratten M. 4, (f. 40 qm) Radikale Vernichtung. „Schwabenpulver“ Pat. Nr. 2, „Banzon“ Pat. Nr. 2. Chem. Labor. D. H. Mal, Berlin, Köpenickerstr. 27.

Esslöffel!
la versilbert, Dutzend Mk. 22.50. Kaffeelöffel Mk. 15. Esstabeln Mk. 22.50. Esstabeln metallisiert blank und schön Mk. 9 per Dutzend. Sehr preiswert, daher sofort bestell. Nur durch uns zu beziehen.

Neuheit! Elektr. Neuheit!
Magnet-Taschenlampe
brennt ohne Batterie jahrelang, ohne einen Pfennig Unkosten durch Zug an der Kette. 100.000 schon verkauft. Unentbehrlich für jeden Offizier. Solange noch lieferbar Preis Mark 20.
Harcuba & Frackmann, Leipzig-Schl. 8
Fernsprecher 40519 u. 5700. Brockhausstraße 42.

Postkarten

neueste Serien, patriotische Glückwunsch, Landschafts, Blumen Kinder, Öster, Pfingste und wundervolle Künstlerarten. Laufende Postkarten u. Brief Postkarten 100 Mk. 4.50 u. 5.50. Ansichtskarten 100 Mk. 10.—
In Voreinz., Nachn. Porto extra. **F. Sizer, Verlag, Pforzheim, Schloßberg 15**

Ein Wunder deutscher Technik!
Magnet-Lampe
brennt ohne Batterie, durch Zug an der Kette. Jeder Essatz fällt fort, jahrelang brauchbar. Die beste u. billigste Taschenlampe der Welt. Preis M. 20.— inkl. Nachnahme.
Alfred R. Kraus, Berlin NO 55, Lippenner Strasse 3.

Jeder sein eigener Schuhmacher

Bestellen Sie ein Sortiment Ersatzsohlen, Sohlengehörer, Schuhfinken, Stifte etc. zum Selbstverarbeiten der Schuhe f. 10 M. bei Voreinzahlung. Postfach Köpenickerstr. 2538 (Postf. 5 Bfg.) Refo. Nachn. 30 Bfg. mehr. Jeder Sendung wird ein nütz. Buch beigelegt Garantie: Umkauf beim Zurücknahme.
Witt's Neuheiten-Vertrieb, Köpenickerstr. Postfach 115.

Auskunft umsonst bei
Schwarzhörigkeit!
: Ohrgeräusch, : nerv. Ohrenschmerz Glänz. Anerkennung.
Sanis-Versand München 373 b.

Gisiten Karten
Geschenk für Jedermann
100 St. feiner weißer Karten Mk. 2.— mit Namensdruck per Nachnahme.
J. Pascal, Berlin O 112, Alt-Boxhagen 43.

Reinen Tabak
gibt es nicht mehr. Rauchen Sie meinen vorzüglichen Tabak!
1 Fund 5 Mark franko.
Aug. Herrmann, Postfach 8, Schönwalde, Kreis Sorau.

Siegellack 8 Stangen — 1 Pfd.
frei unter Nachnahme Mk. 3.60.
Wilhelm Zehender, Kreuznach 28

• Hohenwerth, auch sehr. Helmarb.: • 300 Wege 3.75 M., Nachn. 35 Pf. • H. Prast, Verlag, Frankfurt M.

• Schlössel, Paket ca. 900 Stück 4.50 Mark, 100 Mutternägel, darunter handgeschmiebete und Gebirgsnägel, Stöbnägel 1.20 Mark. **Mar. Köger, Schmitt, Remstal, Württemberg.**

Umsonst erhalten Sie 1 Damens- od. Herren- Uhr, Fächer, Sprechapparat, Harmonika, Album oder Kaffeefern, wenn Sie Liebestarten an Ihre Bekannten verkaufen. 100 prachtvolle Kluge-Liebestarten 9 M. p. Nachn. **Verandh. Pansegrau, Weiden Wpr.**

schön groß, rfo. bring. Int. Ber. d. Tag. Sch. 4.60 u. 1.18 M. oft.
Krebs die Spezialist Köpatsky Gollub Wpr.

Auch die sauberste Mutter

radikal beseitigen. Dabei schäumt unser Haarwasser prächtig, reinigt die Kopfhaut von Schuppen, befeuchtet den Haarwuchs und macht das Haar voll und locker. Flasche 2,- Mk., Doppelflasche 3,50 Mk.

Ist der Gefahr ausgesetzt, daß ihr Kind aus der Schule gelegentlich ungezügelter mitbringt. Sie kann es aber — Ungezieferepistelen — sofort durch Kopf- und Haarwasser „Pfeifferol“

Parasiten-Liniment gegen Leibläuse, Flasche 2 Mk., Doppelflasche 3,50 Mk. Triebesol-Badet gegen Flöhe, Dose 1,50 Mk., ein Pfund 5 Mk.
Frostcreme „Pfeifferol“ Dose 1,50 Mk. Toiletten-Haarwasser zur Haarpflege, Flasche 3,50 Mk.
Zusendung stets portofrei, wenn Betrag vorher eingezahlt wird.

Apotheker Otto Pfeiffer & Piehler, Berlin N. 65, Schulstraße 16-17.

Illing's Schabttrockner

D. R. P. No. 289 804. D. R. P. N. 289 804.
Unentbehrlich für jeden Haushalt, jedes Hotel- und Pensions-Zimmer!
Das lästige Hinter- und auf den Ofen-Stellen der Schuhe, somit auch die Gefahr des Verbrennens kommt in Wegfall!
Gleichmässiges Trocknen innen und aussen!
Praktisches Möbelstück, gereicht jeder Küche oder Stube zu Zierde!
Viele Anerkennungs-schreiben u. Nachbestellungen!
Zu haben in allen besseren Haushaltungsgeschäften, wo nicht erhältlich, versendet Musterstück gegen Nachnahme oder Voreinsendung von Mk. 7,-, 6 Stück gegen Mk. 37,50 franko
Hermann Zimmermann, Chemnitz, Uferstr. 4.
Fernruf 2924/2925. Gegründet 1886. Postcheckkonto Leipzig No. 25 728

Rote Kreuz-Lotterie + Heimstätten-Lotterie

Ziehung: 15., 16., 22., 23. November. Gesamt- u. mögl. Höchste Gewinne beider Lotterien
180 000 Mark
100 000 Mark
80 000 Mark
70 000 Mark
60 000 Mark
40 000 Mark
Ferner 30 000, 20 000, 10 000 usw.

Obige Gewinne sind zu erzielen beim Kauf von
2 Losen 1 Kreuz-Los 3.- Porto u. Liste je 45 Pf., doch alles zusammen: 6,95 Mk.
10 Lose 5 Kreuz-Lose 5.- ein-schließlich Porto 30 Mk.
5 Heimstätten- und 2 Listen nur
Emil Haase & Co., BERLIN 21, Bredowsstraße 9.
Unsere Läden: Königsstr. 57, Rosenthaler Str. 71, Wallstr. 1, Müllerstr. 31, Potsdamer Str. 23 a.

St. AFRA

Die Perle der LIKÖRE

Exquisit

Echter alter deutscher Cognac
E.L. Kempe & Co. Aktiengesellschaft
Oppach i. Sa.
Spezialmarken zur Zeit ausverkauft

Thomasmehl, Ammoniak und Ammoniak-Superphosphat, Calcinit u. and. Düngemittel liefert wagonweise sofortige Lieferung, sowie Futterkalk, Futterwürze usw. Fa. Scholtens, Weitz bei Koblenz. Vertreter und Personen, die Lager übernehmen wollen, überill genächt.

Bil 2 hochinteressante Bücher:
nach dem Tode Forleben u. Beschreibung des Fortschritts durch Bewusstsein. Mit 32 Geistesphotographien.
Befreiung von allem heftigen Leidens durch ein neues Staatsrecht, das allen Menschen ungeabtes Glück bringt. Preis je 2 Mk. Porto je 20 Pf.
zu bestelln b. Bil. Samaritanen Dresden-Koblenz Markt 17/18/19/20

Hausfrauen!
In Waschmittel liefert Max Hahn GmbH Berlin SW 68, Alte-Jacobsstraße 4. Verlangen Sie Prospekt!

Einkoch-Gläser
u. Apparate, gute Kriegsqualität, Gummi-Ringe.
Preisliste Nr. 17 auf Verlangen.
Glasmanufaktur A. Lorenz, Baruth i. Mark, bei Berlin.

la Stärke
schöne weiße Ware, welche sich auch zum verdünnen eignet. empfiehlt p. Pfund zu Mark 11,50 1 Kilo 2 Pf. Mark 22,- per Nach- oder Voreinsendung des Betrages.
Deutsche Arbeitsbörse, Saarbrücken 1/357.

Kaffeebrenner
tausendfach bewährt. 2-2½ Pfund lassend. Topfform mit Stützwerk, schöne, starke Ausfüllung mit 6,7 Poinach. Garantie f. gut. Antust; u. Brauchbar.
Noider & Dietze, Metallwarenfabrik, Hagen i. W. 4

Wollt ihr keine Schmerzen ausstehen, dann trinkt Weitzers **Magnesia-Magenstrank** gegen Magenschmerzen, Magenkrampf, Stuhlbeschwerden, Tausende u. noch täglich erhält. Dankeschreiben, auch von denen, die 30 Jahre magenleid waren u. nirgends Hilfe bekommen konnten, bezeugen, daß es gehoben hat. Kann sich jeder selbst für paar Pf. zubereiten. Auskunft nur 20 Pf. Briefmarken.
Horra, jetzt habe ich Lust zum Leben, soll ich Magnesia-Magenstrank trinken.
H. Weitzer, Niederbreisig 24 Rh.
Betrieb steht unter Aufsicht eines prakt. Arztes.

Hämorrhoiden?
behandelt nach 1000 fach erprobter Methode, ohne Berufstörung
ärztliches Institut, Berlin S.W. 68, Lindenstrasse 108.
Verlangen Sie Gratis-Prospekt „Nora“.

Richard Thürmann
Wein- und Spirituosen-Großhandlung
Fernruf 1063 **STETTIN 23** Fernruf 1063
Großes Lager bestgepflegter Flaschenweine
Billigste Konsumweine
Feinste Hochgewächse
Verlangen Sie Preisliste.

Hygiene der Ehe

Soeben erschien neu in 120. Auflage
Hygiene der Ehe
Arztlicher Führer für Braut- und Eheleute
von Fr. u. med. Dr. med. Zikel, Berlin.
Aus d. Inhalt: Ueber die Frauenorgane. Körperliche Ehehaltbarkeit u. Untauglichkeit. Gebär- u. Stillfähigkeit. Frauen, die nicht heiraten sollten! etc. - Enthaltsamkeit u. Ausschweifungen vor der Ehe. Eheheilige Pflichten. Keuschheit od. Polygamie? Hindernisse der Liebe etc. - Krankheiten in der Ehe. Rückstände früherer Geschlechtskrankheiten. Vorbeugung u. Ausstümmungsschutz. - Körperliche Leiden der Ehefrau. Entstehung u. Heilung der weiblichen Unfruchtbarkeit. Folgen der Kinderlosigkeit. Gefahren spätem Heirathens für die Frau. - Neurasthenie und Ehe. Hysterische Anfälle. Hygiene des Nervensystems bei Mann und Frau etc. Bezug gegen Einsendung von M. 2,- oder Nachnahme durch Medizin. Verlag Dr. Schwalzer & Co., Abt. 93, Berlin NW 97, Repikowpl. 5. Prospekte gratis u. franco

Oro Anti-Diarrhoe-Pulver.

Worägliches Mittel gegen akute u. chronische Darmkatarrhe. Preis 1.- M. Zu haben in den Apotheken oder direkt von dem kaiserlichen Apotheker Friem & Co. Lübeck.



Dieses Haar

von tippiger Schönheit, der Stolz jeder Frau, von wunderbarem Glanz und schöner Gleichheit, verleiht ihnen eine

kalfornische Haarwuchs Knolle „EEFI“.
Ein Karton reicht zur Herstellung eines Liters auszeichneten Haarwassers, welches den Wuchs befördert und vor Ergrauen schützt.
Preis Mk. 2,50. Doppelquantum Mk. 4,50

Hässliche Sommersprossen sowie andere un- stellende Teintfehler, wie braune, gelbe, blass und rote Haut, Nasen- und Ohrenröte werden sofort mit meinem „Verschwinder“ völlig unschädlich gelichtet. Die Haut erhält wieder ein schönes weißes Aussehen und wirkt erfrischend.
Preis Mk. 2,50. Porto und Nachnahme extra. Katalog D. über Körper- und Schönheitspflege gratis und franco.
Frau E. Fischer, Berlin-Wilmersdorf G.
Detmolder Strasse 16.

Verantwortlich für den Unterhaltungsteil: Reinh. Richter, Beig N.-L.; für den geschäftlichen und Inseratenteil: Feig Stigel, Berlin. Rotationsdruck von Reinh. Richter's Wwe. Beig N.-L.